Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 18 (1961)
Heft: 12

Artikel: Verschiedene Auswirkungen vermehrter Radioaktivität
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553594

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aus den beiden genannten Drüsen kann der Zwergwuchs verhältnismässig gut beeinflusst werden, wenn man mit der Behandlung frühzeitig beginnt. Ich habe schon Fälle beobachtet, bei denen ein voller Erfolg erzielt werden konnte. Bei einem zehnjährigen Mädchen, das die Grösse eines vierjährigen Kindes hatte, ist bis zum 16. Altersjahr die normale Grösse und körperliche Entwicklung erreicht worden, und zwar durch die richtig dosierte Darreichung von Thymus- und Schilddrüsenpräparaten. Im Gegensatz zu Myxödem oder Hypophysenunterfunktionen ist bei Kretinismus die geistige Entwicklung wenig oder gar nicht gestört.

Eine Bestätigung dieser Feststellung erlebten wir auf unserer letzten Reise, als wir einem kleinen Mann in der Grösse eines fünfjährigen Knaben begegneten. Nach dem Abschluss eines anregenden Kongresses kam er freudestrahlend mit einem dort erstandenen Blumenstöckchen im Arm und einem Mäppchen in der kleinen Kinderhand in der Untergrundbahn an. Mit allen, die ihn ansprachen, konnte er sich unterhalten, denn er beherrschte sowohl die englische als auch die französische und deutsche Sprache neben seiner Muttersprache, dem Russischen. Er nannte sich Artist. In seiner Tasche war alles sorgfältig und gewissenhaft geordnet. Obwohl er ernster Natur war, schien ihn doch seine Kleinheit nicht im geringsten zu bedrücken oder zu hemmen, im Gegenteil, er war sehr aufgeweckt, zufrieden und frohmütig, woraus man unwillkürlich auf einen guten, gesunden Körperzustand schliessen konnte. Das innnere Gleichgewicht, das dieser kleine Mann ungetrübt zur Schau stellte, kann bestimmt manchem normal gebauten Mitmenschen zum Ansporn dienen, wenn es einem solchen infolge von unbegründeten Hemmungen an dem notwendigen Selbstvertrauen fehlt.

Verschiedene Auswirkungen vermehrter Radioaktivität

Im Flugzeug von Manila nach Singapur überlegte ich mir, was geschehen könnte, wenn wir in der Luft mit dem Taifun Bekanntschaft machen würden? Es war gerade die Zeit der grossen Stürme. Als wir in Saigon landeten, war alles noch überschwemmt von der Regenzeit, die soeben geendet hatte. Zuversichtlich flogen wir nach Tokio weiter, wo wir das erste Mal Bericht erhielten über einen Taifun, der weiter im Süden wirksam war. Gleichwohl wagten wir den Flug nach Osaka, wo wir einige Tage verweilten, während welchen wir auch noch Kyoto besuchten, um alsdann statt mit dem Flugzeug mit der Bahn nach Tokio zurückzufahren, weil wir dadurch etwas mehr vom Land aus unmittelbarer Nähe zu sehen bekamen. Wir waren bereits wieder in Tokio, als ein schwerer Taifun über Osaka ausbrach, der viele Häuser zerstörte und etliche Menschenopfer forderte. Nachdem wir Tokio verlassen hatten, um nach Korea zu fliegen, brauste ein Taifun mit grosser Wucht über diese Stadt dahin, während wir in der Luft noch eine kleine Auswirkung seiner Machtentfaltung verspürten. Glücklicherweise waren die Piloten des Mandarin-Flugzeuges der Schwierigkeit gewachsen, so dass wir trotz allem bei stürmischem Wetter gut in Seoul landeten.

Folgen vermehrter Radioaktivität

Nach einigen Tagen überfiel uns hier eine so starke, bleierne Müdigkeit, wie wir sie noch nie zuvor in unserem Leben verspürt hatten. Wir erfuhren dann nachträglich, dass die Russen in nicht allzugrosser Entfernung von unserem Aufenthaltsort einer Atombombe zur Explosion verholfen hatten. Ich begriff nun ohne weiteres die Ursache dieser krankmachenden Müdigkeit. Die Radioaktivität braucht den Menschen nicht sofort zu töten, um ihn zu erledigen, sie kann ihn durch ihre Auswirkung auch derart schwächen, dass darob die Körperfunktionen stark gedrosselt werden. Als Folge können dadurch vorhandene Schwächen in akute Leiden übergehen. Unwillkürlich erinnerten uns diese Einflüsse an

die Erdbebenzeit, in die wir einst in Guatemala hineingekommen waren. 175 Stösse erfolgten damals in einer Nacht. Es handelte sich dabei nicht bloss um ein Schwanken und Erschüttern der Erde, sondern um unerwartete, innere Spannungen, denen wir uns, weil allzu ungewohnt, nicht gewachsen fühlten. Sie lösten beängstigende Krampfzustände des Herzens aus, die uns so sehr bedrängten, dass wir uns völlig hilflos fühlten und glaubten, den Zustand auf die Dauer nicht durchhalten zu können. Es waren also nicht die Erschütterungen, sondern die elektromagnetischen Kräfte, die die Unerträglichkeit auslösten. Je nach der Empfindlichkeit des Menschen und je nach seinem Nervenzustand wirkt sich also die Radioaktivität wie die vielleicht damit verbundenen elektromagnetischen Kräfte mehr oder weniger stark aus. Durch das Einatmen guter Luft und die Einnahme roher Pflanzennahrung kann man diesen spontanen Reaktionen am besten entgegenwirken.

Wenn die Atmosphäre noch mehr mit Radioaktivität geschwängert wird, dann können gewisse, sensible Menschen dadurch erkranken und womöglich daran langsam zugrunde gehen. Es entspricht dem zerstörenden Geist der heutigen Weltordnung, dass die massgebenden Persönlichkeiten in der Hinsicht keine Einsicht zu haben scheinen, könnten sie doch sonst mit der Schädigung ihrer Mitmenschen nicht weiter fahren! Dass dem so ist, bestätigt die Erklärung amerikanischer Forscher, die zugab, dass jede Atombombenexplosion Zehntausenden von Menschen das Leben koste, weil deren empfindlicher, physischer Zustand diese Belastung nicht durchhalte. Was kann unsere Widerstandskraft gegenüber den Folgen dieser neuen feindlichen, noch ungewohnten Macht wohl am besten stählen? Noch ist als Gegenmassnahme keine eigentliche Hilfe bekannt, es sei denn, unser Körper gewöhne sich allmählich an die Aufnahme übermässiger Radioaktivität, wie er sich ja schon manchen Schädigungen hat anpassen müssen. Ob diese Hoffnung gerechtfertigt ist, können wir wohl nicht ermessen. Jedenfalls aber wird es am besten sein, unsere Empfindlichkeit gegenüber diesem schädigenden Eindringling in unserem schutzlosen Lebensbereich zu vermindern, indem wir uns durch natürliche, vernünftige Ernährung und viel Aufenthalt in frischer Luft möglichst stärken und stählen.

Angst lähmt und verursacht Krankheit

Kürzlich telephonierte eine Patientin in grosser seelischer Not, die sie wie eine lähmende Angst umfangen hielt. Eine Krebsoperation und nachträgliche Bestrahlungen hatten diese Frau etliche Jahre zuvor körperlich und seelisch in einen grossen Tiefstand versetzt. Seither lebt sie oft in einem Zustand steter Angst und Spannung, da sie neue Metastasen befürchtet. Ihr Hausarzt versteht es zwar sehr gut, sie jeweils bei der genauen, sorgfältigen Kontrolle zu beruhigen, denn er scheint zu wissen, wieviel Nutzen Kranke aus innerer Zuversicht schöpfen können. Infolge einer Nervenentzündung sah sich die Patientin leider genötigt, sich an einen andern Arzt zu wenden, weil ihr Hausarzt gerade zu der Zeit ihrer Erkrankung abwesend war. Als nun der fremde Arzt innewurde, dass die Patientin schon eine Krebsoperation hinter sich hatte, beurteilte er nicht nur rein objektiv die Nervenentzündung als solche, wie dies der geschickte Hausarzt bestimmt getan hätte, sondern suchte die Störung mit der frühern Krankheit in Verbindung zu bringen. Dadurch jagte er der Patientin ohne Grund eine unheimliche Angst ein, aus der sie sich kaum mehr herauszufinden wusste. Wenn man bedenkt, mit welcher Mühe das seelische Gleichgewicht in solchem Falle wieder errungen werden muss, dann kann man kaum begreifen, wenn Ärzte nicht geschickter sind, sondern eine solch grundverkehrte Taktik anwenden, gefährden sie damit doch die seelische Widerstandskraft und greifen die physischen Reserven unnötig an. Doch nicht nur das, denn bei einer gewissen Be-